

Stadt Fürth • 90744 Fürth 61

Stadt Nürnberg
Stadtplanungsamt
[REDACTED]
Lorenzer Straße 30
90402 Nürnberg

Ihre Zeichen / Ihre Nachricht vom
24.04.2019

Amt / Dienststelle
Stadtplanungsamt/Flächennutzungsplanung
Dienstgebäude

Hirschenstraße 2

Auskunft erteilt

Herr Siegle

Telefon (0911)

974-3327

e-Mail

thomas.siegle@fuerth.de

Buslinien / U-Bahn

173-175, 177-179, U-Bahn 1

172 Richtung Hauptbahnhof

Öffnungszeiten

Montag – Freitag

Montag – Donnerstag

und nach Vereinbarung

Fürth, Datum

Fürth, 15.05.2019

Unser Zeichen / Unsere Nachricht vom

V-61-PIF-Si

Zimmer-Nr.

250

Telefax (0911)

974-3302

Internet)

www.fuerth.de

Haltestelle

Hst. Rathaus

Hst. Rosenstraße

8:30 – 12:00 Uhr

13:30 – 15:30 Uhr

**Stadt Nürnberg;
Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan
19. Änderung: Bereich Schnepfenreuth, Bamberger Straße, Schleswiger
Straße**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die im Rahmen des zur Zeit laufenden Beteiligungsverfahrens mit den Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange zugesandten Unterlagen wurden erhalten und zur Kenntnis genommen.

Bezüglich des FNP-Vorentwurfes möchte das Stadtplanungsamt Folgendes ausführen:

Aus Sicht der Stadt Fürth ist insbesondere der als FNP-Änderungsbereich im Norden dargestellte, nicht ausgebaute Teil der Bamberger Straße - von der Fürther Stadtgrenze im Westen bis zum Ende des bereits hergestellten Abschnitts im Osten - von Belang.

Es handelt sich hierbei um eine - in Absprache mit der Stadt Nürnberg im Jahr 2006 - im Rahmen der Gesamtfortschreibungen der Flächennutzungspläne in Nürnberg und Fürth dargestellte geplante Verbindungsstraße zwischen der (verlängerten) Wilhelm-Hoegner-Straße in Fürth und der (verlängerten) Bamberger Straße in Nürnberg.

Gemäß der vorliegenden Begründung zur 19. Änderung des Flächennutzungsplanes soll die bisherige FNP-Darstellung der Trasse der verlängerten Bamberger Straße bis zur Stadtgrenze auf Höhe Fürth/Poppenreuth zukünftig nicht mehr dargestellt werden.

Anzumerken ist hierzu, dass für die Stadt Fürth aus der Begründung zur FNP-Änderung die Herkunft der für die jeweiligen Varianten ermittelten Verkehrszahlen nicht hervorgeht. Dies ist jedoch grundlegend für die Begründung, da die ermittelten Verkehrszahlen für uns nicht in Gänze nachvollziehbar sind. Die Stadt Fürth bittet die Stadt Nürnberg, daher dies nachzuliefern. Im Folgenden wird sich auf die Variante 1 der Begründung bezogen, die den Ausbau der Bamberger Straße beinhaltet und somit das Straßennetz des geltenden Flächennutzungsplanes der Stadt Nürnberg widerspiegelt.

Die Abgrenzung des Untersuchungsraumes wurde aus Sicht der Stadt Fürth zu klein gewählt, da zumindest die direkten Parallelachsen zur Bamberger Straße und zur Schleswiger Straße zu betrachten sind. Für die südlich der Schleswiger Straße verlaufende Forchheimer Straße wird durch den Bau der Bamberger Straße eine Entlastung von 1.900 Fz/24h sowohl gegenüber der Nullvariante (keine Änderung im Straßennetz gegenüber heute) als auch gegenüber der von der Stadt Nürnberg favorisierten Variante 3 angeführt. Für die Höfleser Hauptstraße, für die ebenfalls mit einer Reduzierung zu rechnen ist, sind keine Werte angeführt. Die Aussage einer „deutlichen Verkehrszunahme“ (S. 11) im Nürnberger Norden wird in Frage gestellt:

Die Mehrbelastung in der Kriegsoffiziersiedlung gegenüber der Nullvariante ergibt sich aus der Lage des Messquerschnittes nördlich der Siedlung. Dadurch wird der Quell- und Zielverkehr der Siedlung, der aktuell hauptsächlich zum südlichen Straßennetz hin ausgerichtet ist, nicht erfasst. Würde der Messquerschnitt am südlichen Ende der Siedlung liegen, würde sich voraussichtlich keine Erhöhung gegenüber der Nullvariante ergeben. Die Mehrbelastung am Messquerschnitt gegenüber der Nullvariante von 3.000 Fz/24h ergibt sich hier hauptsächlich aus der veränderten Führung des Quell-/Zielverkehrs. Im Gesamten betrachtet wird der südliche Teil Kriegsoffiziersiedlung durch den Ausbau der Bamberger Straße vom Durchgangsverkehr entlastet, da Verkehr von der Marktackerstraße auf die Bamberger Straße verlagert wird.

Zudem ist die Mehrbelastung im Bierweg nicht quantifiziert. Aussagen zu großräumigen Verkehrsverlagerungen, wie im vorliegenden Fall beim Bierweg, sind in der Regel nur durch die Anwendung eines Verkehrsmodells möglich. Hier ist maßgebend, ob bei der Prognose der Ausbau des Autobahnkreuzes Erlangen/Fürth mitbetrachtet wurde, das die Routenwahl nach Nürnberg Nordost auf der Relation maßgeblich beeinflussen wird. Die Stadt Fürth bittet die Stadt Nürnberg daher die zusätzliche Verkehrsbelastung, die sich aus dem Ausbau der Bamberger Straße für den Bierweg ergibt, auszuweisen. Zudem wird darum gebeten, die Annahmen, auf denen die Prognose fußt, nachzuliefern.

Weiterhin bittet die Stadt Fürth die Stadt Nürnberg darum, quantitative Aussagen zur Verkehrsleistung zu tätigen. Es ist zu erwarten, dass diese, aufgrund der direkten Straßenführung, im Falle der Realisierung der Bamberger Straße sowohl gegenüber der Nullvariante als auch gegenüber der von der Stadt Nürnberg favorisierten Variante 3 sinkt. Eine Verringerung der Umweltbelastungen durch CO₂ und Feinstaub wäre das Ergebnis.

Die Realisierung des Ausbaus der Bamberger Straße würde für Anwohner in folgenden Bereichen eine Verkehrsentslastung bewirken:

- Höfles
- Schleswiger Straße
- Forchheimer Straße
- Schnepfenreuther Hauptstraße
- Poppenreuth

Eine Mehrbelastung würde es vor allem für die Anwohner der Bamberger Straße mit sich bringen. Diese sind aus Sicht der Stadt Fürth jedoch in der Anzahl geringer als die Profiteure. Zudem sind lediglich am Knotenpunkt Bamberger Straße / Schnepfenreuther Hauptstraße die Wohngebäude direkt an die Straße gebaut. Im Bereich zwischen der Schnepfenreuther Hauptstraße und der Erlanger Straße sind sie abgerückt und durch einen bepflanzten Wall geschützt.

Aktuell fehlt eine klare und verständliche MIV Netzstruktur mit einer selbsterklärenden Hierarchisierung zwischen dem Nürnberger Norden und Fürth Nordwest. Die in der gegebenen dispersen Netzstruktur vorhandenen Straßen, die die beiden Städte verbinden, führen - sowohl auf Fürther, wie auch auf Nürnberger Seite - durch enge Ortschaften und weisen eine umwegige und komplizierte Linienführung auf. Mit der Realisierung des Ausbaus der Bamberger Straße würde durch Bündelung auf einer leistungsfähigen Ost-West-Achse eine klare hierarchische Netzstruktur entstehen. Daraus würde sich zudem eine attraktive direkte Anbindung von Fürth an den Albrecht Dürer Airport Nürnberg ergeben, was auch dem Ziel der IHK Nürnberg und der Metropolregion Nürnberg nach einer verbesserten landseitigen Verkehrsanbindung des Flughafens entspricht.

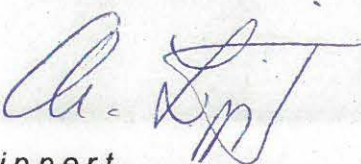
Zudem fehlt eine attraktive Ost-West-Radverkehrsverbindung zwischen Nürnberg und Fürth im Norden. Die aktuell möglichen Routen verlaufen entweder auf dem umwegigen Straßennetz oder über Feldwege. Durch den Ausbau der Bamberger Straße kann begleitend eine attraktive Ost-West-Achse für den Radverkehr realisiert werden.

Im ÖPNV ergibt sich durch den Durchstich der Wilhelm-Hoeger-Straße zur Höfleser Straße und den Ausbau der Bamberger Straße die Möglichkeit die Busverbindung von Fürth zum Albrecht Dürer Airport Nürnberg deutlich zu beschleunigen.

Aus Sicht der Stadt Fürth wird aufgrund der aufgeführten Argumente die Verbindungsstraße zwischen der Wilhelm-Hoegener-Straße (Fürth) und der Bamberger Straße (Nürnberg) weiterhin als notwendig erachtet.

Auch wenn deren Realisierung nicht absehbar ist, sollte die geplante Trasse vorsorglich weiterhin im Flächennutzungsplan ausgewiesen werden. Die Stadt Fürth spricht sich daher diesbezüglich gegen die Änderung des Flächennutzungsplanes aus.

Mit freundlichen Grüßen



Lippert
Stadtbaurätin